**Budapest – Die Stadt der 12 Parlamente**

Was macht man, wenn die Bundesliga Pause macht und es keinen Handball mehr vor der Haustür gibt? Richtig, man fährt zur Handball-EM! So machte sich also eine kleine Gruppe von aktuellen und (ggf.) zukünftigen Störtis aus Hamburg und Frankfurt auf nach Budapest.

Das Erlebnis startete mit einer sehr sportlichen Transferfahrt vom Flughafen zum Hotel für die Hamburger. Diese war schon ein….Erlebnis.

Die Reise wurde von „unserer“ Claudia bestens organisiert, wir hatten ein paar wundervolle Tage in der Hauptstadt der Magyaren. Unser Hotel lag im Ortsteil Pest, unser Hotel lag nur wenige Gehminuten von der ECHTEN Donau entfernt, nahe an der berühmten Straßenbahnlinie 2 und einem der diversen Parlamente in Budapest. Direkt am Hotel lag auch das Bistro Matulla, einem echten Geheimtipp in Budapest. Dort gab es eine wirklich leckere Gulaschsuppe, einen Konfetti Hirsch und ein Gulasch vom Waldschwein sowie Hennensuppe.

Etwas…eigenwillige Übersetzungen sollten uns während unserer Tage in Budapest immer wieder begegnen.

Nach einer kleinen Erkundung und einem kleinen Spaziergang zur ECHTEN Donau ging es dann zum Abschluss des ersten Tages in besagtes Bistro zu einem wirklich tollen Abendessen.

Am Freitag starteten wir mit einer sehr interessanten Stadtrundfahrt. Zunächst aber ging es zum Check Inn an die Halle. Dort wurden die Impfausweise kontrolliert und man bekam ein Armband. Es war also nicht ganz so unkontrolliert, wie es im Vorwege durch die Presse geisterte, was vielleicht auch daran lag, dass Ungarn längst ausgeschieden war. Das natürlich setzte voraus, dass man den jeweiligen Stewart auch dazu überreden konnte, seine Arbeit zu tun.

Im Anschluss starteten wir die eigentliche Stadtrundfahrt mit Besuch des Heldenplatzes, der Fischerbastion, einem Spaziergang durchs Burgenviertel und und und. Leider war die berühmte Kettenbrücke gesperrt, so dass wir andere Wege über die ECHTE Donau nutzen, aber einen Blick auf die Kettenbrücke konnten wir schon erhaschen.

Wir sahen auch eines der vielen Parlamente und diverse Fußballstadien. Es scheint in Ungarn eine Art Hobby zu sein, Fußballstadien zu bauen.

So hatten wir einen schönen Überblick über die Stadt.

Nach einer Stärkung ging es am Nachmittag dann in die Halle, eine nagelneue Arena mit einer Kapazität von rund 20.000 Zuschauern. Von außen sah die Arena schon toll aus. Innen war es eine moderne Halle, die aber längst nicht so toll war, wie unsere Wohnzimmer. Aber sie stand ja auch nicht an der Elbe, sondern an der ECHTEN Donau.

Nachdem wir die Probleme mit dem Scannen unserer Karten klären konnten (Wenn man mit einem Laserscanner arbeitet, den aber nicht gegen Sonnenlicht schützt, kann das schon ein Problem sein), ging das in die Arena, wo wir drei sehr spannende Spiele erleben konnten.

Schon das erste Spiel, das Spiel um Platz 5, ging in die Verlängerung. Alle drei Spiele waren sehr spannend und sehr stimmungsvoll, auch wenn an diesem Tage die Halle nicht einmal halbvoll gewesen ist.

Unsere Plätze waren im Block der Franzosen. Deren Fans haben bisweilen einen Hahn als Mütze, Obelix war auch samt Idefix mit dabei und wenn die Franzosen ihre Nationalhymne singen, läuft einem ein Schauer über den Rücken! Genutzt hat es freilich nichts, denn im Finale waren die Spanier und die Schweden. Für Frankreich reichte es am Ende „nur“ zu Rang vier.

Aber auch die Fans der anderen Nationen haben sich bisweilen sehr kreativ gekleidet. Zudem befanden sich die Skandinavier getränketechnisch im Paradies.

 Es ist schön, dass alle Fangruppierungen sehr nahe beieinander sind und in den Pausen angeregt bei Sportgetränken miteinander diskutieren. Da können sich manch andere Sportarten eine Scheibe von abschneiden.

Nach den drei Spielen gab es im Hotel noch eine kleine Nachbesprechung, danach fielen wir alle todmüde ins Bett.

Am nächsten Morgen haben wir uns zu einer abendlichen Bootsfahrt auf der ECHTEN Donau entscheiden inkl. eines Abendessens und ungarischer Volksmusik. Auch wenn sich diese Fahrt am Ende etwas als Touristenfalle herausstellte, so war es doch ein tolles Erlebnis. Vielen Dank an Gottfried für diese Idee.

Doch davor hieß es, Budapest auf eigene Faust zu erkunden. Die erste Station war die Markthalle. Hier zeigte sich doch eindrucksvoll, dass es eine Zeit gegeben hat, in der man auch bei Zweckbauten auf eine gewisse Schönheit geachtet hat.

Die Stände darin boten eine unglaubliche Auswahl an frischen Produkten, Fleisch, Wurstwaren, Gemüse und Obst, aber natürlich auch die üblichen Souvenirartikel, die man im Obergeschoss erwerben konnte.

Die nächste Station war das Cafe New York, ein weltberühmtes Lokal im Palais New York, einem Grand Hotel der alten Schule. Man fühlte sich hier in eine Zeit versetzt, in der es noch ein Ereignis war, in einem Grandhotel abzusteigen. Wir konnten hier Torte, Kuchen und Heißgetränke genießen, die für unsere Gaumen ein herausragendes Erlebnis gewesen sind. Dieses Cafe ist ein Muss bei einem Besuch dieser Stadt.

Nach einer kleinen Irrfahrt ging es weiter zur Synagoge im jüdischen Viertel. An einem Sonnabend war es natürlich nicht möglich, in diese hinein zu gehen. Aber von außen konnte man einige sehr schöne und beeindruckende Eindrücke gewinnen. In Budapest befindet sich eine große jüdische Gemeinde. Ungewöhnlich ist hier, dass auf dem Gelände der Synagoge ein Friedhof ist, aber hier ging man eher pragmatisch vor. Trotzdem bekommt man schon einen kleinen Kloß im Hals, wenn man die Mahnmale sieht, die auf die Geschichte auch dieser Gemeinde hinweisen.

Schließlich stand der Rückweg zum Hotel an, wir wollten uns noch etwas frisch machen, bevor es am Abend zum Schiff ging. Zum Schiff ging es per Straßenbahn am Ufer der ECHTEN Donau entlang. Auch die Fahrt mit dieser Linie lohnt sich sehr.

Das Schiff legte ab und wir bekamen ein paar phantastische Eindrücke von der Stadt und den angestrahlten Gebäuden. Wir sahen insgesamt sicher vier Parlamente. Es gab das Essen und wir lauschten den ungarischen Liedern und bewunderten die Tanzdarbietungen.

Es stellte sich indes heraus, dass das Schiff nur eine kleine Runde erfuhr und immer wieder am Parlament vorbei fuhr…. aber das glaube ich nicht. Ich bin davon überzeugt: Budapest hat wirklich 12 Parlamente, die alle groß und toll sind. Schließlich ist Ungarn ein Erzdemokratisches Land, da braucht man eben auch viele Parlamente.

Als Fazit bleibt: eine Schiffahrt (das dritte f werde ich nie schreiben) am Abend auf der ECHTEN Donau ist ein wunderschönes Erlebnis. Ein Essen auf dem Schiff muss nicht zwingend sein.

Am Sonntag dann der Tag des großen Finals.

An diesem Tag war die Halle zu ¾ gefüllt. Die Stimmung war großartig, die Spiele alle spannend. Beide Spiele fanden übrigens mit Deutscher Beteiligung statt, das Spiel um Platz 3 mit einer Deutschen delegierten, das Finale mit Deutschen Schiedsrichtern. Alle mit einer souveränen, unauffälligen Leistung. Man kann das ja auch einmal erwähnen.

Wir hatten das große Glück, dass der entscheidende 7-Meter des Finals direkt vor unserem Block verhängt und verwandelt wurde. Ich denke einmal, dass das auch genau so organisiert worden war 😊.

Beide Spiele am Sonntag bildeten einen mehr als würdigen Abschluss für ein solches Turnier, für das Handballer keine 2 Monate, sondern nur 2 Wochen brauchen.

Am Abend dann wieder eine Nachbesprechung im Bistro Matulla bei Waldschein, Gulaschsuppe und Konfetti Hirsch.

Montagmorgen ging es dann wieder nach Hause. Die Hamburger flogen wieder über München (die Ein- und Ausreise nach Bayern verlief problemlos). Am Flughafen gesellte sich Gino noch kurz zu uns, dem man die Strapazen des Turniers sehr angesehen hat. Trotzdem hatte er ein paar Minuten Zeit für einen kleinen Plausch und ein paar Fotos.

Auf dem Weg nach München begleiteten uns die Schweden, die auch schwer vom schweren Turnier gezeichnet waren und etwas müde wirkten. Der spontan aufbrausende Beifall im Flieger zauberte ihnen aber ein Strahlen in die Augen. Das war wirklich schön zu sehen.

Nach kurzem Aufenthalt in München ging es dann nach Hamburg. Am Abend waren die Hamburger und die Frankfurter alle heil und mit vielen tollen Eindrücken zu Hause angekommen.

Vielen Dank an alle Mitreisenden, es war ein tolles Erlebnis!